

Beste Studienergebnisse...

(Fortsetzung von Seite 1)
Macht des Sozialismus festigt und ihn gegen alle Feinde unantastbar macht. Gerade wir im Zentrum Europas, an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus, müssen unsere besondere Verantwortung für die Verwirklichung unserer Friedenspolitik begreifen und wahrnehmen.

Die Grundlagenausbildung in Marxismus-Leninismus ist dabei eine unabdingbare Voraussetzung für das Verständnis, was der Klassenkampf erfordert. Die Sicherung des Friedens braucht einen starken Sozialismus, und das können wir nur durch einen hohen Leistungswachstum in unserer Arbeit schaffen. Dazu gehören für uns als FDJ-Studenten der TU Dresden vor allem hohe Leistungen im Studium. Hierbei muß jeder Freund seine Verantwortung wahrnehmen, das Studium als echte produktive Phase zu gestalten.

Der Kampf gegen Gleichmacherei und Mittelmaß ist dabei oberstes Gebot. Studium und Forschung müssen mehr als bisher zum Leistungsanstieg beitragen. Die Besten- und Talentförderung gehört dazu und muß zielgerichtet weiter ausgebaut werden. Aber auch in der militärischen Qualifizierung und der ZV-Ausbildung werden wir Mitglieder der FDJ unser gegebenes Wort durch Taten einlösen.

Unsere FDJ-Wahlen finden zu einer Zeit statt, in der die Möglichkeit der Stationierung der neuen NATO-Raketen heranzieht. Wir beteiligen uns deshalb an der Weltkampagne des WBDJ „Jugend, vereinige dich im Kampf - Frieden ist unser erstes Menschenrecht!“ mit unseren Taten für unser sozialistisches Vaterland.

Dr. K.-H. Büttner,
FDJ-GO-Sekretär,
Sektion Informationstechnik

Aktiv in der sozialistischen Wehrerziehung wichtiger Friedensbeitrag

Wir sind Studenten der Sektion Berufspädagogik und begannen jetzt das 3. Studienjahr. Als künftige Berufsschullehrer im Bauwesen haben wir alle vor dem Studium einen Beruf erlernt und unseren Ehrendienst in der NVA absolviert.



Feierliche Ernennung von Studenten zu Offizieren der Reserve am Vorabend des 1. Mai 1983 (2. v. l. Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.) Foto: Büttner

Gleich zu Beginn unseres Studiums erläuterten uns die Hochschullehrer in der 1. Studienwoche die Aufgaben der SWE im Studium und erklärten uns die gesellschaftliche Notwendigkeit, zu Sicherung des Friedens und des Schutzes des Sozialismus als gediente Reservisten in den Seminargruppen die Bereitschaft abzugeben, entsprechend der höheren militärischen Qualifikation Reserveoffizier der NVA zu werden. Diesem Anliegen kamen alle gedienten Reservisten unserer Seminargruppe nach.

Im Laufe des 1. und bis zu Beginn der Reservistenqualifizierung im Januar des 2. Studienjahres wurden wir näher über Aufgaben und Organisation der Reservistenqualifizierung informiert. Als besonders günstig empfanden wir dabei den Erfahrungsaustausch mit den neu ernannten Reserveoffizieren der höheren Studienjahre zum Tag der NVA sowie die konkreten Ausführungen eines Offiziers der militärischen Abteilung zur Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“.

Während der Reservistenqualifizierung hatten alle von uns unterschiedliche Aufgaben in verschiedenen Einheiten zu erfüllen. Es wurden hohe Anforderungen in geistiger und körperlicher Hinsicht gestellt. Am Ende haben wir aber alle das Ausbildungsziel mit guten und sehr guten Ergebnissen erreicht, so daß Ernennungen, Beförderungen und Belobigungen ausgesprochen werden konnten.

Mit der Reservistenqualifizierung ist die SWE-Arbeit nicht abgeschlossen. Im Rahmen der Reservistenarbeit an unserer Sektion haben wir uns an den Herbst-, Winter- und Frühjahrsmärschen sowie an weiteren wehrpolitischen Veranstaltungen beteiligt.

Neben unseren fachlichen Leistungen wollen wir auch unsere Leistungen auf dem Gebiet der SWE bei der Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv der Technischen Universität Dresden“ abrechnen. Das sehen wir als unseren persönlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zum Schutz des Sozialismus an.

Die Reservisten der Seminargruppe 81/03/07



Ein Dankeschön an alle für erlebnisreiche Ferientage

Auch die Technische Universität Dresden war Gastgeber polnischer Kinder und Studenten, die im Rahmen des Jugendaustausches zwischen der DDR und der VR Polen fröhliche Ferientage in unserer Republik verlebten.

So weilten 13 Schülerinnen und Schüler aus der Wojewodschaft Jelenia Gora sowie 14 Mädchen und Jungen von Angehörigen des Polytechnikums Wroclaw im TU-Kinderferienlager Johannegeorgstadt, wo sie gemeinsam mit ihren Altersgenossen aus Dresden bei Wanderungen, Sport und Spiel unvergeßliche Eindrücke gewannen und neue, herzliche Freundschaften schlossen.

Vor wenigen Tagen erhielten die Genossen Prof. Knöner, Rektor der TU, und Dr. Klick, Vorsitzender der UGL, folgenden Brief des Polytechnikums Wroclaw:

Als Parteigruppe Motor für höchste Leistungen

(Fortsetzung von Seite 1)

gen ist. Bereits im ersten Semester stellen wir den uns zugeordneten Seminargruppen unser Forschungsprofil vor und versuchen, ihnen Motive für das Studium an unserer Sektion und die wissenschaftliche Mitarbeit in unseren Forschungsgruppen zu vermitteln.

Bei der Komplexiertheit moderner Forschungsprozesse kann die Einbeziehung von Studenten nicht erst in der Diplomphase erfolgen. Deshalb hatten wir schon in unserem letzten Kampfprogramm der Parteigruppe die Forderung gestellt, für möglichst viele Studenten eine langfristige Ausbildungslinie über folgende Stufen aufzubauen:

- Hilfsassistent, freiwillige Forschungsarbeit, Jugendobjekte o. ä.
- Ingenieurpraktikum in unseren Partnerbetrieben
- Großer Beleg
- Diplomarbeit

Dabei streben wir an, daß in jeder Stufe gleiche oder ähnliche Forschungsaufgaben bearbeitet werden.

Besonders gute Erfahrungen haben wir mit Jugendobjekten gemacht. Durch die Tatkraft und Ausstrahlung der Genossen, die bisher als Leiter solcher Jugendobjekte eingesetzt waren, sind immer sehr gute Ergebnisse erzielt worden. Bei derart komplexen Aufgabenstellungen lassen sich für jeden Studenten zugeschnittene Probleme ableiten, und es wird eine optimale Berücksichtigung des differenzierten Kenntnisstandes möglich.

Massenverbundener Arbeitsstil...

(Fortsetzung von Seite 1)

staltungen, die Problematik vorfristiger Exmatrikulationen sowie Maßnahmen und Ergebnisse der Bestenförderung.

Die Konzentration auf diese Schwerpunkte führte in der letzten Zeit zu einer Reihe positiver Ergebnisse, von denen hier nur einige erwähnt werden sollen:

- Auszeichnung eines Kollektivs des

Beststudenten erhalten besonders anspruchsvolle Aufgaben und werden als Kollektivleiter eingesetzt.

Die Parteigruppe und der staatliche Leiter sorgen dafür, daß jeder Student, der bei uns wissenschaftlich arbeiten will, eine Möglichkeit dazu erhält. Wir begrüßen die Regelungen des neuen Studienjahresablaufs, da hier neue Reserven der effektiven Einbeziehung von Studenten in unsere Forschung gegeben sind.

Persönliches Beispiel

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, daß es immer wieder die Genossen sind, von denen besondere Aktivitäten zur Überbietung der Planaufgaben ausgehen. So haben z. B. im vergangenen Jahr vier Genossen umfangreiche sozialistische Hilfe für die Betriebe geleistet, die unsere Forschungsergebnisse in die Produktion umgesetzt haben. Dabei mußte die eigene Aufgabe über mehrere Wochen zurückgestellt und viel Freizeit investiert werden.

Wir schätzen ein, daß durch die vorbildliche Arbeit unserer Genossen ein fruchtbares wissenschaftlich-schöpferisches Klima in unserem Bereich entstanden ist. Die Parteiwahlen sind uns Anlaß dazu, nach weiteren Reserven in unserer täglichen Arbeit zu suchen. Gleichzeitig werden wir auch in Zukunft konsequent darauf achten, daß die Genossen in den Fragen der Arbeitsdisziplin und Einsatzbereitschaft immer als Beispiel vorangehen.

Siegfried Riedel,
Parteigruppenorganisator

Wissenschaftsbereiches unter Leitung von Genossen Prof. Jacobs mit dem TU-Preis, Stufe 2:

- termingerechte Einreichung der Dissertation A durch die Genossin Hamann;
- vorfristige Beendigung des Studiums in fünf Fällen aufgrund sehr guter Ergebnisse (als Beispiel sei hier der Genosse Michaelis aus dem Jahrgang '79 genannt);



Sehr geehrte Genossen!

Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, daß die Kinder unserer Mitarbeiter einen Teil ihrer Ferien in Ihren Kinderferienlagern verbringen können. Auch in diesem Jahr wurde diese Tradition fortgesetzt. Wir möchten uns für die freundliche Aufnahme und liebevolle Betreuung durch Ihre Mitarbeiter bedanken.

Die Leitung der KFL in Johannegeorgstadt hat sich viel Mühe gegeben, den Aufenthalt unserer Kinder interessant, erlebnisreich und erholsam zu gestalten. Die Lagerleitung hat für die Kinder verschiedene kulturelle und sportliche Veranstaltungen organisiert. Während des Aufenthaltes hatten unsere Kinder die Möglichkeit, sich gut zu erholen, Sport zu treiben, zu wandern,

neue Freundschaften zu knüpfen und die deutsche Sprache zu lernen. Unsere Kinder haben viele unvergeßliche Eindrücke nach Polen mitgenommen.

Im kommenden Jahr möchten wir auch Ihre Kinder zu einem Erholungsurlaub in unserem KFL einladen.

Wir haben die Hoffnung, daß diese gute Zusammenarbeit unserer Hochschulen in der Zukunft fortgeführt und weiter vertieft wird. Sie ist unter jeder Hinsicht wünschenswert und dient der Festigung der traditionellen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Einrichtungen.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. hab. Waclaw Kasprzak,
Rektor
Edward Achtleik,
Vorsitzender der
Hochschulgewerkschaftsleitung

Um schnelleres Entwicklungstempo...

(Fortsetzung von Seite 1)

Neukonzipierung der Lehrveranstaltung Fertigungsprozessgestaltung durch Genossen Prof. Jacobs als Voraussetzung dafür, daß die Studenten unserer Sektion auch in den nächsten Jahren die Anforderungen an Wissenschaft und Technik vollauf meistern können.

Alle hier genannten Erfolge sind nicht nur ein Ergebnis der Arbeit der Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches. Aber sie verdeutlichen, daß die Parteigruppe die führende Kraft im Kollektiv ist und die Aktivitäten der Genossen richtungweisend für die Arbeit des gesamten Kollektivs sind.

Karl-Heinz Zehe,
Parteigruppenorganisator

Reserven...

(Fortsetzung von Seite 1)

sen vom ersten Semester an geschaffen werden müssen.

Die Möglichkeit, besonders begabte Studenten zur Fortsetzung ihres Studiums an andere Hochschulen zu delegieren, wollen wir verstärkt nutzen.

Mit den betreffenden Studenten haben wir bereits Gespräche geführt, die notwendige Abstimmung mit unseren Partnerbereichen ist erfolgt. Nun steht einer Delegation an die TH Leipzig, TH Magdeburg und an das Moskauer Polytechnische Institut nichts mehr im Wege.

Eine weitere wichtige Aufgabe unserer Parteiarbeit sehen wir in einer noch größeren Einflußnahme auf die erzieherische Wirksamkeit im Ausbildungsprozess mit Hilfe von Jugendobjekten. Das Stellen von praxisverbundenen Aufgaben, das Initiieren der interdisziplinären Zusammenarbeit (z. B. mit den Sektionen 15 und 21) bilden dabei den Schwerpunkt.

Wir sind uns einig: Um die angesprochenen Aufgaben zu realisieren, muß zuerst jeder an sich selbst höhere Forderungen stellen.

Bormann,
stellv. PO

Dipl.-Ing. Thonig,
Sektion 13

Mitteilungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. September 1983 zum

ordentlichen Professor
Professor Dr. sc. techn. Wolfgang Schwarz (Informationstechnik/Schaltungstechnik)
- Umberufung von der Ingenieurhochschule Mittweida.

Hochschuldoktoranten
Dr. agr. Hasso Schuster (Landschaftsarchitektur)
Honorarprofessor Dr.-Ing. Eberhard Kruppe (Arbeitsingenieurwesen/Arbeitsgestaltung)

Honorarprofessor
Dr.-Ing. Siegfried Löschau (Technische Chemie)

Emeritierungen und Abberufungen
Mit Wirkung vom 1. Juli 1983 berief der Minister für Hoch- und Fachschulwesen

Hochschuldoktor Dr.-Ing. Kurt Halle, Hochschuldozent für Stadttechnische Erschließung, ab und verband damit seinen Dank für die geleistete Arbeit.

Mit Wirkung vom 1. August 1983 sprach der Minister für Hoch- und Fachschulwesen die Abberufung aus und verband damit die Anerkennung der Verdienste um Ausbildung und Erziehung die Versetzung in den Ruhestand für Hochschuldozent Dr. phil. Ursula Roisch, Hochschuldozent für Deutsche Literatur.

In Anerkennung der Verdienste um die Ausbildung, Erziehung, Forschung und Weiterbildung sprach der Minister für Hoch- und Fachschulwesen mit Wirkung vom 1. September 1983 die Emeritierung aus für Professor Dr.-Ing. Norbert Eisner, o. Professor für Energieumwandlung (Technische Thermodynamik und Industrielle Wärmeumwandlung).

Mit Wirkung vom 1. September 1983 sprach der Minister für Hoch- und Fachschulwesen die Abberufung aus und verband damit in Anerkennung der Verdienste um die Ausbildung, Erziehung, Forschung und Weiterbildung die Versetzung in den Ruhestand für Prof. Dr. paed. Christa Meyer, Hochschuldozent für Hochschulpädagogik und außerordentlicher Professor.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

85. Geburtstag
Genossin Charlotte Well, tätig im Direktorat für Studienangelegenheiten

80. Geburtstag
Prof. Werner Kasper, Stellv. Elektrotechnik

75. Geburtstag
Genossen Willy Gruner, GO Universitätsorgane

65. Geburtstag
Genossen Hans Arnold, Direktor für Studienangelegenheiten

Genossen Heinz Fischer, Abt. Fahrerbereitschaft

60. Geburtstag
Genossin Dr. oec. Dorle Adam, Sektion Marxismus-Leninismus

50. Geburtstag
Genossen Gerhard Horlitz, GO Universitätsorgane

Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Horst-Dieter Teuschner, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Genossen Heinrich Thaut, Unterabteilung Zivilverteidigung

Genossen Prof. Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Winkler, Sektion Mathematik

Studentenliga Tischtennis

Im Studienjahr 1983/84 findet für interessierte Studenten wiederum ein Mannschaftswettbewerb im Tischtennis statt. Diese Studentenliga wird im Vergleich mit anderen Hoch- und Fachschulen ausgetragen. Teilnahmeberechtigt sind alle Studentinnen und Studenten, die nicht aktiv im Wettkampfbetrieb des DTV stehen. Die Damen spielen in Zweiermannschaften, die Herren in Dreiermannschaften.

Wir rufen vor allem die Sektionen auf, sich mit Sektionsmannschaften zu beteiligen; es können aber auch beliebig zusammengestellte Mannschaften teilnehmen.

- Ablauf:
- Herbst- und Frühjahrsrunde ab Ende Oktober
- Sieger und Plazierte spielen um den Bezirkspokal
- Spieltage: wochentags

Meldungen:
bis 14. Oktober über die Sektion, den Sportlehrer oder persönlich an S. Kleinteich, Institut für Hochschulsport, Nöthlitzer Str. 40.

HSG TU
Bereich Freizeit- und Erholungsport

Mord an Ernst Thälmann Immer noch ungesühnt!

Mörder leben in der BRD unbehellig

Das „Neue Deutschland“ erschien am 30. August 1983 auf Seite 2 mit der Überschrift „Mord an Ernst Thälmann soll ungesühnt bleiben!“ und bezog sich dabei auf die BRD-Zeitschrift „Die Zeit“.

Warum geht es? Sind die Mörder oder Gehilfen an diesem Verbrechen in der Nacht zum 18. August 1944 im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald etwa nicht bekannt? Das ist durchaus nicht so! Die Justizbehörden der BRD fügen vielmehr ein neues Schandblatt in das dicke Buch ihrer Verteidigung von Nazi-Verbrechen und der Diskriminierung von Antifaschisten.

Zwar wurde gegen die bekannten Mörder Ernst Thälmanns ermittelt,

das Verfahren inzwischen aber fünfmal (!) eingestellt. „Die Zeit“ schreibt dazu: „Wer die Akten liest, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als sei das zwanzigjährige Bemühen der Ankläger vor allem darauf gerichtet gewesen, den Beweis für die Nichtverfolgbarkeit der Tat zu erbringen.“

Und so lebt der am Mord beteiligt gewesene ehemalige SS-Schergen Wolfgang Otto in Geldern (am Niederrhein) unbehellig und bekommt noch eine Beamtenpension.

Aber ist das bei dieser Justiz in der BRD eigentlich so ungewöhnlich? Noch heute wird der sogenannte Volksgerichtshof, der Todesurteile

gesamt 78 Todesurteile ausgesprochen. Allein von 1942-1945 hat der „Volksgerichtshof“ 4 951 Hinrichtungen veranlaßt, und je etwa 11 000 Todesurteile wurden durch die übrigen Gerichte bzw. die Militärjustiz ausgesprochen. Das alles aber ist in „ordentlichen“ Gerichtsverfahren erfolgt. Weitere Zehntausende Tote kamen deshalb auf das Schuldkonto einer solchen Justiz, weil Freiheitsstrafen mit anschließender Einweisung in ein Konzentrationslager einem Todesurteil gleichkamen.

Aber wurde in der BRD auch nur einer dieser Juristen wegen seiner Mitschuld an den faschistischen Verbrechen aus seinem Amt entfernt? Nein! Sie blieben im Amt und erhielten Pensionen.

Sehr aufmerksam verfolgen wir diese Verhaltensweisen, nicht nachlassen werden wir in der Aufdeckung solcher Verbrechen und dem Verlangen nach Sühne!

Dozent Dr. jur. Werner Queißer, Institut für Recht in Wissenschaft und Technik

eng gebunden